

„Richtungsweisend für ganz Bayern“

EuRegio-Dialog bei Chiemgau Maßarbeit: Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten zusammen

Traunreut. Die EuRegio Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein bietet für Unternehmer regelmäßig den grenzüberschreitenden EuRegio-Dialog für Teilnehmer an. Am Donnerstag waren Teilnehmer aus Bayern und Österreich in der Chiemgau Maßarbeit GmbH zu Gast, einem Inklusionsbetrieb und Tochterunternehmen der Chiemgau Lebenshilfe Werkstätten.

Geschäftsführer Steffen Rubach stellte die EuRegio vor, der rund 100 Gemeinden in der Region diesesits und jenseits der Grenze angehören. Bürgermeister Klaus Ritter präsentierte die Stadt Traunreut mit ein paar aktuellen Zahlen. Die Chiemgau Maßarbeit ist laut deren Geschäftsführer Dr. Jens Macejczyk in Sachen Inklusion „richtungsweisend für ganz Bayern“. Dort arbeiten je zur Hälfte Menschen mit und ohne Behinderung zusammen.

Für rund vier Millionen Euro war in der Nähe der Odenberger Werkstätte vor zwei Jahren der Neubau für das Tochterunternehmen entstanden, in dem drei Bereiche angesiedelt sind: Werkzeugbau und Metallverarbeitung, Holzbereich sowie Garten- und Landschaftsbau. Das Unternehmen muss sich dem Wettbewerb auf dem freien Markt stellen und mit Konkurrenten aus aller Herren Länder um Aufträge kämpfen.

Bei aller Liebe für soziales Engagement gehe es dabei letztlich immer wieder ums Geld, betonte der Geschäftsführer. Die preislichen Vorstellungen der Kunden können

oft erfüllt werden, und namhafte Firmen wie die benachbarte Siteco gehörten zu den Kunden.

„Wir produzieren individuell nach Wunsch der Kunden und erfüllen qualitativ höchste Anforderungen“, erläuterte Macejczyk. „Von der Planung über die benötigten Werkzeuge bis hin zur Fertigung und Montage beziehungsweise Verpackung, die in der benachbarten Behindertenwerkstätte durchgeführt werden kann,

bekommen die Kunden alles aus einer Hand.“ Damit würden Kosten für Logistik und Transport gespart.

Alle drei Firmenbereiche laufen bereits nach kurzer Zeit sehr gut, und es wird schon eine Erweiterung geplant: Die Chiemgau Lebenshilfe Werkstätten haben das angrenzende Grundstück erworben und werden im kommenden Jahr mit dem Bau einer neuen Werkstatt für Menschen mit psy-

chischer und seelischer Beeinträchtigung beginnen, in dem dann auch die Erweiterung des Metallbereiches der Chiemgau Maßarbeit Platz finden wird.

In einem informativen Vortrag stellte Macejczyk den Besuchern auch die Chiemgau Lebenshilfe Werkstätten und den zweiten Inklusionsbetrieb, die Chiemgau Kiste, vor. Außerdem informierte er über Außenarbeitsplätze für



Bei einem Rundgang konnten sich die Teilnehmer beim EuRegio-Dialog am Donnerstag ein Bild von der Chiemgau Maßarbeit GmbH in Traunreut machen.

Beschäftigte der Werkstätten, die fit genug sind, auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig sein können und dennoch unter dem beschützenden Dach der Werkstätten bleiben. Inklusionsberater seien ständig auf der Suche nach geeigneten Plätzen in Unternehmen. Die CLW übernehme dabei alle Formalitäten, berate die Firmen und bleibe dauerhafter Ansprechpartner. Macejczyk appellierte an die Vertreter der Firmen aus dem EuRegio-Gebiet: „Probieren Sie es aus, es kann nichts schiefgehen. Wenn es nicht klappt, kann jeder Beschäftigte jederzeit zurück in die Werkstätte.“

Die Philosophie der Inklusionsbetriebe fasste der Geschäftsführer wie folgt zusammen: Es geht um die gemeinsame Beschäftigung von Menschen mit und ohne Behinderung, um gelebte Barrierefreiheit und feste Arbeitsverträge zu marktüblichen Löhnen. Immer wieder stelle er fest, dass die Beschäftigten mit Handicap mit größerer Freude und Motivation an ihre Aufgabe herangingen und ungeahnte Fähigkeiten entwickelten, wenn sie aus der Werkstätte in einen Inklusionsbetrieb oder sogar auf den freien Arbeitsmarkt wechseln können. „Das ist ein absolut stimmiger Weg für Menschen, die ansonsten keine Chance auf dem Arbeitsmarkt hätten“, so Macejczyk, der überzeugt ist: „Der Weg in eine inklusive Gesellschaft ist noch weit, aber das ist die Richtung, die dafür einzuschlagen ist.“